

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 34 (2021)
Heft: [10]: Licht und Schutz

Rubrik: Sorgfalt im Detail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sorgfalt im Detail

Bei der Fassadenrenovation eines Eckhauses des «Zentralhofs» in Zürich galten strenge denkmalpflegerische Auflagen. Der Sonnenschutz der Firma Kästli und die dafür entwickelten Blenden erfüllen die Vorgaben.



1



- 1 Das Eckhaus an der Fraumünster-/Poststrasse in Zürich.
Foto: Caroline Krajcir
- 2 Die Fassade an der Fraumünsterstrasse.
Plan: Alessandro Vassella
- 3 Der «Zentralhof» im Jahr 1883.
Foto: Baugeschichtliches Archiv Zürich

«Ums Jahr 1830 war der Verkehr von und nach Zürich so lebhaft geworden, dass die Lage der Post im Gewinkel der Altstadt, im Niederdorf nicht länger zu halten war», beschreibt die NZZ in ihrer Abendausgabe vom 11. März 1969 die Ausgangslage, bevor 1838 an der Poststrasse der «Posthof» eröffnet wurde. Geplant hatte das Ensemble der Architekt Hans Conrad Stadler im Auftrag der Stadt. Die Poststrasse entstand in der Verlängerung der neuen Münsterbrücke als Ausfallachse Richtung Baden und ans linke Seeufer. Die Zeitung fährt fort: «Rasch wurde der «Posthof» zum Mittelpunkt des dem Tourismus aufgeschlossenen Zürich: nebenan erstellte der Hotelier Baur sein Hotel «en ville» und wenig später siedelte er sich auch «au lac» in der Nachbarschaft an.»

«Die Blenden sehen modern aus, sind aber das Ergebnis einer aussterbenden Handwerkskunst.»

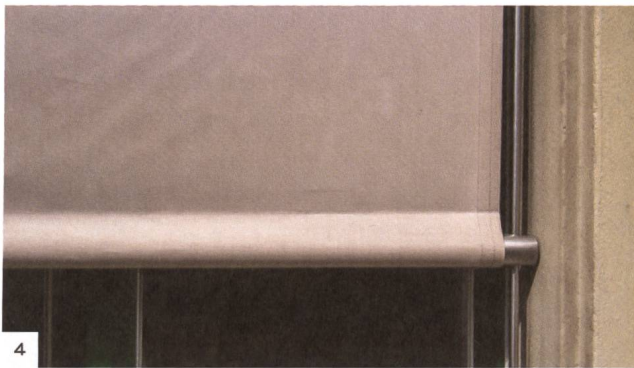
Marc Kästli, Geschäftsführer Kästli Storen

Um 1870 bezog die Post einen Neubau an der Bahnhofstrasse. Die Architekten Adolf und Fritz Brunner bauten den «Posthof» zum Wohn- und Geschäftshauskomplex «Zentralhof» aus und um. Gerade diese Geschichte verlangt von einer Fassadenrenovierung Sorgfalt im Detail, die Architektur wird durch die Vorgaben der Denkmalpflege bestimmt. Das gilt auch für den Sonnenschutz: In seiner Analyse schreibt der verantwortliche Architekt Alessandro Vassella: «Gestalterisch besteht bei der Erneuerung die Aufgabe, eine für

jeden Benutzungszustand optisch gute Lösung herbeizuführen, die sich harmonisch in das Gesamterscheinungsbild der beiden Blöcke einfügt und gleichzeitig bei einfacher Bedienung bezüglich des Unterhalts technisch optimiert ist.»

In Zusammenarbeit mit der Firma Kästli Storen und in regelmässiger Rücksprache mit der Denkmalpflege der Stadt Zürich wurden die Farbkonzepte von Fenstern und Blenden, der Storentyp und der Stoff bestimmt. Eingesetzt wurde eine filigrane Ausstellstore mit beigem Stoff, passend zum Sandstein des Gebäudes. Die Führungsstangen aus Edelstahl sind unauffällig in die Fensteröffnung montiert, von aussen sichtbar sind nur wenige Metallelemente.

Alte Fotografien zeigten dem Architekten, dass die Wohnhäuser ursprünglich nicht mit Sonnenschutz ausgestattet waren. Die Fensteröffnungen wurden ohne Rollladenkästen konstruiert. Ein historisches Vorbild für den aussenliegenden Sonnenschutz gab es also nicht. Im Sinne einer wenig auffallenden Lösung hätte Alessandro Vassella gerne eine Ausstellmarkise ohne Blende verwendet. «Doch wenn die Rollos insbesondere im Handbetrieb unterschiedlich weit nach oben gezogen werden, ergibt sich ein uneinheitliches Bild.» →



- 4 Filigrane Ausstellstore mit beigem Stoff.
- 5 Die Abdeckbleche mit ihrer Vertiefung prägen das Fassadenbild mit.
- 6 Das Haus nach der Sanierung, mit dem eingepassten Sonnenschutz.

Fotos: Caroline Krajcir



→ Also entschied sich der Architekt für eine Blende, die die Welle samt Befestigungselementen kaschiert. Die Storen von Kästli und die Blenden wurden an dieser Strasse nicht zum ersten Mal eingesetzt. An der Fraumünsterstrasse 29 kam die gleiche Blende zum Einsatz wie beim Umbau gegenüber der Nationalbank, ein paar Häuser weiter Richtung See.

Die Manufaktur Sigerist in Schöffland konnte das damals eigens im Auftrag von Kästli entwickelte Werkzeug ein zweites Mal einsetzen. Sie prägte eine rechteckige Vertiefung ins Blech, die die Struktur der Fassade mitprägt. Von den vom Denkmalschutz vor-

gegebenen dunklen Fensterrahmen bekam sie ihre schwarzgrüne Farbe. «Die Blenden sehen modern aus, sind aber das Ergebnis einer aussterbenden Handwerkskunst», fasst Chef Marc Kästli zusammen.

Als 1969 das Eckhhaus des «Zentralhofs» gegen die Bahnhofstrasse abgebrochen wurde, befürchtete die NZZ, «dass Zürich wiederum einen Teil von der Atmosphäre einbüßen werde, die für sein 19. Jahrhundert charakteristisch ist». Doch die Sorge war unbegründet, berichtete die Zeitung: «Rücksicht waltete.» Gleiches lässt sich heute von der Fassadenrenovierung an der Poststrasse 1 sagen. ☉

Fassadenrenovierung

**Fraumünsterstrasse 29 / Poststrasse 1,
2021, Erster Bauabschnitt**

Bauherrschaft: privat

Architektur: Alessandro Vassella, Zürich

Denkmalschutz: Denkmalpflege

der Stadt Zürich

Sonnenschutz: Kästli, Belp

Hersteller Blende: Hans-Ulrich Sigerist
Spenglerei & Metalldruckerei, Schöffland



5



Kästli & Co. AG

Hühnerhubelstrasse 63

3123 Belp BE

+41 31 340 22 22

info@kaestlistoren.ch

www.kaestlistoren.ch



6